

25 Jahr Jubiläum von HYDROPOLE

Datum: 20. März 2026

Ort: Hotel Bern, Zeughausgasse 9, CH-3011 Bern, Schweiz
T: +41 31 329 22 22, U: <https://www.hotelbern.ch/>

Programm

14:00 - 17:00 Symposium (Chair: Markus FRIEDL) *öffentlich*

14:00 - 14:30 Andreas ZÜTTEL "25 Jahre HYDROPOLE"

14:30 - 15:00 Hans-Michael KELLNER "Wasserstoff von und in der Industrie"

15:00 - 15:30 Kaffeepause

15:30 - 16:00 Othmar MÜNTENER, "Weisser Wasserstoff, mehr als Hoffnung?"

16:00 - 16:30 Noris GALLANDAT, GRZ, "Wasserstoff: aus dem Labor in die reale Welt"

16:30 - 17:00 Lino GUZZELLA "Energiewende und Alternativen zu Wasserstoff"

17:00 - 17:30 Kaffeepause mit Medien *öffentlich*

17:30 - 18:30 Generalversammlung Hydropole *nur für Vereinsmitglieder*
und Poster & Präsentationen (Chair: Charlotte Wai Kwan LIU) *öffentlich*

18:30 - 22:30 Jubiläumsfeier *Vereinsmitglieder und eingeladenen Gäste**

18:30 - 19:30 Apéro und Medienkonferenz

19:30 - 22:00 Ansprachen und Abendessen

Ansprachen (Chair: Hans-Michael KELLNER), Ehrungen (Chair: Andreas ZÜTTEL)

Vorspeise, Hauptgang, Dessert

21:30 Christoph OTT "Futurumgoms und die Zukunft des Wasserstoff" Christoph OTT

22:00 Ende

Photo documentation: Davis Boyu OUYANG (Photo & Video Artist)

Anmeldung e: info@hydropole.ch

* für Vereinsmitglieder und eingeladene Gäste kostenlos, für Nichtmitglieder CHF 200.-

U: www.hydropole.ch



25 Jahre HYDROPOLE

Andreas ZÜTTEL

École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) Valais/Wallis, Rue de l'Industrie 17, CH-1950 Sion, Suisse

Am Ende des letzten Jahrhunderts haben sich eine Reihe von Forschungsgruppen und industrielle Unternehmen mit Wasserstoff. Die Schweiz hatte bereits seit mehreren Jahrzehnten grünen Wasserstoff produziert und auch genutzt, die Quelle der Elektrizität war Wasserkraft und die hoch effizienten Elektrolyseure waren alkalisch mit Asbest Diaphragmen. Das Internet war 2001 noch jung und der Informationsaustausch fand durch persönliche Kontakte statt. Hansruedi Arnold war der Ingeneure der bei Djeva in Monthey die weltweit grössten Elektzrolyseure mit einer Leistung von 4 MW nicht nur betrieben, sondern auch unterhalten und weiterentwickelt hat. Die globale Wasserstoff Produktion ist in den letzten 25 Jahren um 50% angestiegen auf 115 MT/Jahr, wovon weniger als 1% grüner Wasserstoff ist.

Hydropole wurde am 1. Nov. 2001 am PSI gegründet und Bernard Mudry zum Präsidenten gewählt. Damit wurde in der Schweiz die erste Power2X-Plattform geschaffen, um den Wissensaustausch zwischen Akademie und Industrie zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern. Bereits 2004 konnten wir das erste Pistenfahrzeug mit Metallhydridspeicher und Wasserstoff-Verbrennungsmotor demonstrieren. Das Verbot von Asbest in technischen Anwendungen hat die IHT gezwungen neue Diaphragmen für die alkalischen Elektrolyseure zu entwickeln, was durch Mitglieder von Hydropole realisiert wurde. Das sind nur Beispiele von unzähligen neuen Entwicklungen in der Zusammenarbeit der Mitglieder von Hydropole. Nach dem 10-jährigen Jubiläum von Hydropole auf dem Areal von IHT in Monthey und in dem Salzbergwerk von Bex, hat der Verein regelmässig die Entwicklungen in den Hydrogen Reports Switzerland publiziert. Heute, wird der HRS 2026 zum 25. Jubiläum von Hydropole vorgestellt mit einer beeindruckenden Übersicht über die Vereismitglieder und ihre Errungenschaften.

Die Kernkompetenz des Vereins ist das Fachwissen und die internationale Einbindung in einer politisch neutralen Umgebung, welche einen vertrauensvollen Austausch ermöglicht und zu konstruktiven Weiterentwicklungen führt, von dem die Vereinsmitglieder profitieren können. Wasserstoff ist in den letzten 25 Jahren zu einem gesellschaftlichen Thema geworden und unzählige neue Akteure sind aufgetaucht, welche in diversen Funktionen auftreten und ihre Meinungen zu Hydrogen-Hypes vertreten. Global betrachtet ist mehr als 99% des Wasserstoffs heute nicht grün und wird hauptsächlich in Raffinerien, zur Ammoniak-Synthese und für Material Verarbeitung verwendet. Zudem wird mehr als 80% des Wasserstoffs heute in Asien umgesetzt, obschon die Ursprünge der Wasserstofftechnologie vor über 200 Jahren in Europa lagen. Die Forschung und Entwicklungen im Bereich Wasserstofftechnologie in der Schweiz und Europa sind nachwievor global von grosser Bedeutung, was sich auch am nächste Woche stattfindenden Int. Symposium Hydrogen & Energy in Guangzhou, China deutlich macht.



Andreas ZÜTTEL

Kontaktdaten:

m: +41 79 484 2553,

e: andreas.zuettel@epfl.ch

Geboren am 22. August 1963 in Bern, Schweiz. 1985 Ingenieurdiplom in Chemie, Burgdorf, Schweiz. 1990 Diplom in Physik an der Universität Freiburg (UniFR), Schweiz. 1993 Dr. rer. nat. an der naturwissenschaftlichen Fakultät der UniFR. 1994 Postdoktorat bei AT&T Bell Labs in Murray Hill, New Jersey, USA. 1997 Dozent am Fachbereich Physik, UniFR. 2003 Externer Professor an der Vrije Universiteit Amsterdam, Niederlande. 2004 Habilitation in Experimentalphysik an der naturwissenschaftlichen Fakultät, UniFR (www.unifr.ch). Präsident der Schweizer Wasserstoffvereinigung «HYDROPOLE» (www.hydropole.ch). 2006 Leiter der Abteilung „Wasserstoff & Energie“ an der EMPA (www.empa.ch) und Prof. tit. am Fachbereich Physik der UniFR. 2009 Gastprofessor am IMR, Tohoku-Universität in Sendai, Japan. 2012 Gastprofessor an der Technischen Universität Delft, Niederlande. 2014 Ordentlicher Professor für Physikalische Chemie, Institut des Sciences et Ingénierie Chimiques, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL (www.lmer.epfl.ch), Schweiz. 2017 Mitbegründer von GRZ Technologies Ltd. (www.grz-technologies.com). 2020 Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW, <https://www.satw.ch>). 2025 Honorarprofessor an der Shanghai University, P:R. China.



Wasserstoff von und in der Industrie

Hans Michael KELLNER

Messer Schweiz AG, Seonerstrasse 75, CH-5600 Lenzburg, Aargau, Schweiz

Die weltweiten CO₂-Emissionen nehmen jährlich kontinuierlich zu. Unabhängig davon, wie man die daraus resultierenden Auswirkungen bewerten möchte, scheint Wasserstoff eine interessante Energiealternative zu sein. Mit Wasserstoff kann man einen Beitrag zur gewünschten Energiewende leisten. Genauer gesagt, mit grünem Wasserstoff lassen sich die CO₂-Emissionen reduzieren. Zusätzlich kann Wasserstoff die Unabhängigkeit von importierten Brenn- und Treibstoffe ermöglichen.

Auch wenn man in den letzten Jahren viel über grünen Wasserstoff gehört hat und zahlreiche bedeutende Projekte und Entwicklungen umgesetzt worden sind, befinden wir uns noch ganz am Anfang einer Transition. Die vielen bisherigen Errungenschaften sind noch zu unbedeutend im Vergleich zur bevorstehenden Aufgabe. Der grösste Teil der weltweiten Wasserstoffproduktion hat fossilen Ursprung trägt somit, genauso wie andere fossile Brennstoffe, zu den CO₂-Emissionen bei.

Weniger als 1% des Wasserstoffs kann heute als CO₂-emissionsfrei deklariert werden. Den kleinsten Teil davon macht Wasserstoff von Elektrolysen aus, wobei er nur teilweise grün erzeugt wird. Ein bedeutender und wenig beachteter Anteil kommt als Nebenprodukt aus industriellen Produktionsprozessen, bei denen ein eventuell anfallendes CO₂ dem Endprodukt zugeordnet wird, und somit das nutzbare Wasserstoffabgas davon befreit ist. Dieser sogenannte farblose Wasserstoff, kann mit geringen Investitionen schnell genutzt werden.

Nun gilt es auch die nachfolgenden Arbeitsschritte für eine erfolgreiche Nutzung energieeffizient zu gestalten, um nicht nur als Alternativstoff zu gelten, sondern auch dabei wettbewerbsfähig zu sein.

Grosse Chancen bieten hierfür Metallhydride für die unmittelbare Verwendung als Speicher, zur Reinigung und zur thermischen Verdichtung von Wasserstoff. Es resultieren auch weitere energetisch interessante technische Einsatzmöglichkeiten. Innovative Ansätze ermöglichen es die Nutzung von Metallhydride auch zur Verdichtung anderer in der Industrie verwendeten Gase sowie zur Umwandlung von minderwertigen Wärme bzw. Abwärme in elektrische Energie. Neben der positiven Eigenschaft der Metallhydride Wärme statt Strom zur Verdichtung zu nutzen, sind Geräusch- und Vibrationslosigkeit weitere umweltentlastende Eigenschaften, die hervorzuheben sind. Auch die wasserstoffreinigende Wirkung bietet deutliche Vorteile. Sie verbessert die Rohstoffverfügbarkeit und erweitern die Einsatzmöglichkeiten, bei gleichzeitiger Reduktion der Komplexität, von Wasserstofftankstellen und Gasverdichter. Zusätzlich können sie das aufkommende logistische Problem der Wasserstoffversorgung lösen. Ausserhalb der Wasserstoffwirtschaft sind sie ein wichtiger Bestandteil neuartiger regenerativer Stromgeneratoren, die wetter- und jahreszeitenunabhängig sind.



Hans M. KELLNER

Kontaktdaten:

T.: +41 62 886 4110

m.: +41 79 589 1418

e.: hans-michael.kellner@messer.ch

Geboren 1965 in Barcelona, Spanien. 1987-1991 Forschung und Entwicklung von Gasgeneratoren und Gasreinigungsanlagen für Deponiegase, Wasserstoff und Methan. 1991 Ingenieurdiplom in Maschinenbau in der Fachrichtung Energie- und Verfahrenstechnik an der Universität GH Essen, Deutschland. 1996 Promotion Maschinenbau Fachrichtung Verfahrenstechnik an der Universität GH Essen, Deutschland. 1996-1998 Projektleiter für Gastrenn- und Gasreinigungsanlagen bei KEIVAN GmbH, Essen, Deutschland. 1998-2001 Regionalleiter für technische, medizinische und Lebensmittelgase bei Sauerstoffwerk Friedrichshafen GmbH, Düsseldorf, Deutschland. 2001-2007 Vertriebsleiter bei Sauerstoffwerk Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen, Deutschland. 2007-2012 Vertriebsleiter bei der Messer Schweiz AG, Lenzburg, Schweiz. Seit 2012 Geschäftsführer und Delegierter des Verwaltungsrats der Messer Schweiz AG, Lenzburg, Schweiz. Seit 2012-2018 Vizepräsident des Industriegaseverbands Schweiz, Zürich, Schweiz. Seit 2017 Vorsitzender der Normenkommission NK119 für Gaszylinder. Seit 2018 Präsident des Industriegaseverbands Schweiz, Zürich, Schweiz. Seit 2024 Vorstandsmitglied von Hydropole, Sion, Schweiz.



Natürlicher Wasserstoff – ja! Nutzbar ?

Othmar MÜNTENER

Université de Lausanne (UNIL), Géopolis, CH-1015 Lausanne, Suisse

Mitte der 90er Jahre und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden zwei bahnbrechende Entdeckungen gemacht, die die Forschung zu natürlichem Wasserstoff in einen komplett neuen Zusammenhang gestellt haben. Der Nachweis von Exoplaneten von Genfer Astronomen sowie die unerwartete Entdeckung von tieftemperaturierten hydrothermalen Systemen entlang mittelozeanischer Rücken im Atlantik, die als weisse Raucher bekannt wurden, haben neue und grundsätzliche Fragen zur Entstehung des Lebens auf der Erde und auf Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems aufgeworfen. Olivin und Orthopyroxen sind zwei der häufigsten eisenreicher Minerale, die sich auf erdähnlichen Planeten beim Abkühlen aus einem Magma bilden. Auf der Erde kommen diese Minerale hauptsächlich im Erdmantel vor. Bewegen sich zwei Kontinente auseinander und wird der Erdmantel am Ozeanboden freigelegt, kommen Olivin und Orthopyroxen am Ozeanboden mit Wasser in Kontakt und wandeln sie sich in andere Minerale, unter anderem in Serpentin und Magnetit, um. Dabei wird das Wasser reduziert zu molekularem Wasserstoff unter gleichzeitiger Oxidation des Eisens. Der dabei freiwerdende Wasserstoff ist für die Entstehung von Leben auf der Erde und wahrscheinlich auch auf Exoplaneten fundamental, weil der Wasserstoff eine Energiequelle für mikrobiologische Aktivität darstellt. Relikte solcher Ozeanböden finden sich überall in den Alpen und weltweit in Gebirgen. Kommen Wasser und die richtigen Temperaturen dazu, kann der Prozess der Wasserstoffbildung via Serpentinisierung auch in Gebirgen weitergehen. Nebst Serpentinisierung tragen auch Radiolyse, mechanische Bildung, und Redoxreaktionen von komplexen Gasen zur natürlichen Wasserstoffproduktion bei.

In den letzten Jahren wurde die Forschung nach natürlichem Wasserstoff weltweit intensiviert. Forschungsgruppen aus Grenoble haben zum Beispiel in Chrom-Minen im albanischen Gebirge Wasserstoff mit einer Reinheit über 80% gefunden. Massenbilanzen in dieser Mine zeigen, dass pro Jahr mehr als 200 Tonnen Wasserstoff entweicht. In einem internationalen Bohrprojekt in Norditalien mit schweizer Beteiligung ([DIVE](#)) wurden eisenreiche Gesteine erbohrt und gleichzeitig die gesamte Gaszusammensetzung im kristallinen Untergrund bestimmt. Nebst Wasserstoff wurden auch Helium, Methan und CO₂ gemessen, um den Ursprung dieser Gase im kristallinen Untergrund besser zu verstehen. Neueste globale Abschätzungen zeigen, dass pro Jahr ungefähr 40 bis 65 Megatonnen abiotischer Wasserstoff produziert wird, eine gigantische Menge, die aber nur in ganz seltenen Fällen direkt genutzt werden kann. Diese Abschätzungen sind mit sehr grossen Unsicherheiten behaftet. In vielen Fällen dürfte biologische Aktivität den vorhandenen Wasserstoff nutzen. Ob die natürliche Produktion von Wasserstoff schnell genug ist, um die Kriterien als erneuerbare Resource zu erfüllen und zukünftige Förderraten zu decken, ist eine offene Frage.



Othmar Müntener

Kontaktdaten:

e: othmar.muntener@unil.ch

Geboren am 11. April 1965 in Zürich, Schweiz. 1991 Diplom in Geologie an der ETH Zürich, 1997 Doktorat am Departement für Erdwissenschaften an der ETH Zürich, 1998-1999 Postdoktorat am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge und an der Woods Hole Oceanographic Institution, USA. 2000 Postdoktorat and ETH Zürich, 2001 Maître Assistant à l'Université de Neuchâtel, 2004, Assistenzprofessor (Förderprofessur SNF) an der Universität Bern, 2006 Professeur ordinaire à l'Université de Lausanne. 2009 Directeur de l'institut des Sciences de la Terre, 2015 Gastprofessor an der Australian National University Canberra, 2025 Vorstand der Akademie der Schweizerischen Naturwissenschaften (SCNAT, <https://scnat.ch/en>). 2025 Professeur invité à l'Université de Montpellier.



Wasserstoff : aus dem Labor in die reale Welt

Noris GALLANDAT

GRZ Technologies SA, Route de la Plaine 47, 1580 Avenches, Schweiz

Die Kommerzialisierung von Wasserstofftechnologien aus dem akademischen Umfeld stellt eine grosse Herausforderung dar. Dieser Vortrag schildert die Reise von GRZ Technologies SA – von der Forschung im Laboratory of Materials for Renewable Energy (LMER) an der EPFL bis hin zur industriellen Marktreife.

Wasserstoff besitzt die höchste gravimetrische Energiedichte aller Brennstoffe – etwa dreimal höher als die von Benzin – und erzeugt bei seiner Nutzung ausschliesslich Wasserdampf als Emission. Die eigentliche Herausforderung liegt jedoch in der effizienten und sicheren Speicherung dieses Gases. Metallhydride bieten hierfür einen einzigartigen Ansatz: Sie ermöglichen die Speicherung von Wasserstoff bei niedrigem Druck und erreichen eine volumetrische Speicherdichte, die doppelt so hoch ist wie die von flüssigem Wasserstoff. GRZ wurde 2017 als Spin-off gegründet, mit dem Ziel, Metallhydridtechnologien aus der Forschung in industrielle Produkte zu überführen. Der Weg dorthin war alles andere als geradlinig. Der Vortrag zeichnet die verschiedenen Phasen dieser Entwicklung nach – vom ersten Vertrag für einen HyCo-Kompressor mit einer um den Faktor 25 skalierten Kapazität über mehrere Finanzierungsrunden bis hin zu den ersten kommerziellen Projekten.

Heute verfügt GRZ über ein Portfolio verschiedener Standardprodukte: DASH M und DASH C für modulare Wasserstoffspeicherung, DASH Power für netzunabhängige Stromversorgung, HyCo für die Wasserstoffkompression, HyCo HRS für Wasserstofftankstellen sowie UPSOM für die Methanisierung. Das Unternehmen positioniert sich als führender OEM-Hersteller im Bereich Feststoff-Wasserstoffspeicher und vertreibt seine Technologien über ein globales Netzwerk von 26 Partnern in 16 Ländern.

Anhand des Hype-Cycle-Modells wird gezeigt, wie GRZ den Weg vom „Peak of Inflated Expectations“ durch das „Trough of Disillusionment“ navigiert hat und sich heute auf dem „Slope of Enlightenment“ befindet. Vier Schlüsselkomponenten haben diesen Weg ermöglicht: erstklassige Technologie aus dem EPFL-Umfeld, strategische Finanzierungsrunden – darunter von Hyundai (2020) und der Fischer Group (2023) –, der systematische Aufbau interdisziplinärer Kompetenzen im Team sowie die Entwicklung eines internationalen Partnernetzwerks.

Der Vortrag schliesst mit einem Ausblick auf die nächsten Schritte: die Skalierung bestehender Referenzprojekte, die Erweiterung des Produktportfolios sowie die Frage, wie ein Schweizer Deep-Tech-Startup im globalen Wasserstoffmarkt langfristig relevant bleiben kann – ohne seine wissenschaftlichen Wurzeln zu verlieren.



Noris GALLANDAT

Kontaktdaten:

m: +41 79 246 0320,

e: noris.gallandat@grz-technologies.com

Noris Gallandat schloss 2012 sein Bachelorstudium in Maschinenbau an der ETH Zürich ab. Anschliessend setzte er sein Studium als Fulbright-Stipendiat am Georgia Institute of Technology fort, wo er 2015 den Master- und Dokortitel erwarb. Seine Doktorarbeit befasste sich mit dem Wärmemanagement elektronischer Bauteile. 2016 trat er als Postdoktorand dem Laboratory of Materials for Renewable Energy an der EPFL Valais bei. Seit März 2017 ist er Mitgründer und CEO von GRZ Technologies SA, einem Technologie-Start-up im Bereich Wasserstofftechnologien.



Energiewende und Alternativen zu Wasserstoff

Lino GUZZELLA

Eine verlässliche und kostengünstige Versorgung mit «Energie» (korrekt wäre «Exergie») in diversen Formen (vorwiegend Elektrizität und feste, flüssige bzw. gasförmige Kohlenwasserstoffe) ist eine notwendige Voraussetzung für Wohlstand und sozialen Frieden in allen Weltregionen. Aktuelle Beispiele zeigen auf eindrückliche Art, was es bedeutet, wenn diese Energieversorgung nicht mehr gewährleistet ist. Innerhalb weniger Tage brechen die als selbstverständlich angesehenen staatlichen und gesellschaftlichen Leistungen und Strukturen (Ernährung, Wärme/Kälte, Gesundheit, Sicherheit etc.) zusammen.

Das Bewusstsein für die Bedeutung der Energieversorgung ging in den «goldenen Jahren» nach dem Fall der Berliner Mauer verloren und die Klimathematik rückte in den Vordergrund, so dass ein «schmerzloser» Verzicht auf alle fossilen Primärenergieträger versprochen wurde. Ab 2050 sollte die Welt laut dem im Jahr 2015 in Paris geschlossenen Abkommen im Wesentlichen auf fossile Energieträger verzichten und ganz auf eine CO₂-neutrale Energieversorgung umgestellt haben. In einigen westeuropäischen Staaten sollte dieses Ziel zudem ohne den Einsatz von Kernenergie und auch mit verkürzten Zeithorizonten erreicht werden.

In den letzten Jahren wurden die technischen und vor allem die ökonomischen Widersprüche der versprochenen «Energiewende» klarer und die harten Realitäten der Geopolitik führten rasch wieder zu einer nüchternen Einschätzung der Lage. Der Verbrauch von fossilen Energieträgern der Welt hat seit der COP 21 – mit der Ausnahme der «COVID-Delle» im Jahr 2020 – ungebremst zugenommen. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen. Grosse Teile der Welt haben einen grossen Nachholbedarf (Indien, Afrika, Südostasien, ...) und die Weltbevölkerung nimmt weiterhin zu (wenn auch etwas weniger schnell als in den letzten Dekaden).

Dieser Vortrag gibt zuerst einen quantitativen Überblick über die oben erwähnten Zusammenhänge für die relevanten Weltregionen und zeigt die aktuelle Situation auf. Da die möglichen Entwicklungspfade stark von den lokalen Gegebenheiten abhängen wird dann der «Spezialfall Schweiz» detaillierter analysiert. Mögliche Entwicklungspfade werden aufgezeigt und deren Konsequenzen besprochen.



Lino GUZZELLA
Kontaktdaten:
linog@ethz.ch

Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2022 war Dr. Lino Guzzella Professor am Departement für Maschinenbau und Verfahrenstechnik der ETH. Nach seiner Tätigkeit in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in der Industrie (Sulzer, Winterthur und Hilti, Schaan) wurde er Assistenzprofessor an der ETH. Von 2012 bis 2014 war Lino Guzzella Rektor der ETH und von 2015 bis 2018 deren Präsident. Er ist Fellow des IEEE und der IFAC sowie Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW). Heute ist er als Mitglied mehrerer Verwaltungsräte von Schweizer und deutschen Unternehmen sowie als Berater in den Bereichen Energiesysteme und technologische Innovation tätig.

Auf <https://scholar.google.com/citations?user=U-yNc0UAAAAJ&hl=de&oi=sra> ist eine Liste seiner Publikationen und auf <https://www.linkedin.com/in/lino-guzzella-1a297b1a/> sein Werdegang und seine Ehrungen zu finden.



Futurumgoms und die Zukunft des Wasserstoff

Christoph OTT
Ott und Partner AG

Auf den ehemaligen Infrastrukturen der Armee im Goms (VS) entsteht ein Zukunftspark 2030+ mit dem Brand futurumgoms. Die Szenographie thematisiert Inhalte im Querschnitt von «ENERGIE - BILDUNG – UMWELT – MOBILITÄT».

Automation und Robotik – Energie und Ernährung – digitale Gesellschaft und KI künstliche Intelligenz – Energie Ressourcen – Energie und Gesundheit – Physikalisches Basiswissen – smart grid – smart village – smart city – Energie und Mobilität – Energie und Recycling – Forschung und Entwicklung – Farbe und Licht – Energie und Sicherheit sind nur einige wenige Beispiele aus dem inhaltlichen Drehbuch.

Wasserstoff als Energieträger zum Leben und Wohnen, zum Arbeiten und für die Mobilität am Boden und in der Luft wird zum zentralen Thema.

Wertschöpfung eines gemeinsamen Engagements:

Partnerschaften aus Forschung und Entwicklung, ergänzt mit den Leistungen von Wirtschaft, Industrie und der öffentlichen Hand bilden die Grundlage für die Zukunft „**futurum**“.

2019 erfolgte eine massgebliche Projekterweiterung dank einer Zusammenarbeit mit der EPFL in Sion und der thematischen Integration der Forschungsschwerpunkte «Wasserstoff als zukünftiger Energieträger».

Zusätzlich unterstützt die Berner Fachhochschule mit der Holzfachschule in Biel seit 2018 das Projekt. Eine grosse Zahl an neu zu erstellenden Gebäuden wurden durch Bachelor- und Masterstudenten konstruktiv und brandschutztechnisch ausgearbeitet.

Die Idee zu einer neuartigen Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft, Forschung, Industrie und Gewerbe, Staat und Gesellschaft für eine konsequente «CO₂ freien Energieversorgung für die Gesellschaft» ist entstanden.

Futurumgoms wird zum Demonstrator im Massstab 1:1.



Geboren 13. Januar 1955 in Bern, Gründet 1983 die Einzelfirma Christoph Ott Innenarchitektur & Design, Gründet 1997 das Architekturbüro Christoph Ott AG 2026 Umbenennung in Ott + Partner AG architektur innenarchitektur szenographie

Inhaber int. Patente im Bereiche erneuerbarer Energien
VR neue Holzbau AG, VR GSA Technologie AG,
VR AIONAV AG, VRP Swissconcept AG,
VR S.E.Track AG, VRP Ott + Partner ag

Christoph Ott
m: +41 79 300 33 06
e: Christoph.ott@christoph-ott-ag.ch

